

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 96 (1970)
Heft: 42

Illustration: Schmäh- und Drohbriefe häuften sich beim Schweizerischen Roten Kreuz [...]
Autor: Furrer, Jürg

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

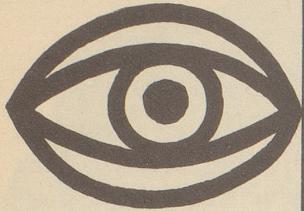
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nebis Wochen schau

Kampf-Dampf

Der Nationalrat hat einstimmig einen Verfassungsartikel für den Umweltschutz gutgeheissen. Hoffentlich schaut bei der Bekämpfung von Luftverunreinigungen und Lärquelle mehr heraus als bei der Dämpfung von Konjunktur und Teuerung.

Zürich

Mit 64 gegen 63 Stimmen lehnte der Kantonsrat einen Beitrag von 30'000 Franken an die Johanna-Spyri-Stiftung (Schweizer Jugendbuch-Institut) ab. Mannhaft bewiesen die Kantonsräte, den Kinderbüchern entwachsen zu sein.

Risiko

Versicherungsgesellschaften stellen fest, daß die Midi- und Maxi-Kleider gefährlicher sind als Mini. Geimeint ist natürlich: Für die Trägerinnen!

Pop-News

Weil man weiß, was dem Mobiliar passieren kann, wenn die Begeisterung der heutigen Jugend geweckt wird, fand in Basel das Konzert einer amerikanischen Top-Pop-Band im völlig leeren, ungestuhlten Saal statt. Und die Musiker ließen wie üblich lange auf sich warten. Eine Basler Zeitung berichtete darüber unter dem Titel «Und die Kamme lagerten sich ...».

Die Streitfrage nach der Zerqa-Affäre

Tat der Bundesrat alles Mögliche oder alles mögliche? HTH

Basel

Basel ist reich an Bergen (sogar ein Heuberg fehlt nicht), drum wurde im Rahmen der französischen Sportwochen ein glatter Gag geplant: Skichampions sollten auf Rollschuhen ein Rennen bergauf bestreiten. Aber die Polizei war kein Freund und Helfer der Idee, sondern dagegen.

St.Gallen

An der Olma war dieses Jahr echtes Mondgestein ausgestellt. Verglichen damit dürfte dem hintersten Bäuerlein seine Scholle wieder fett und ertragreich vorkommen.

Das Wort der Woche

«Sinfonie in Groll», gefunden in den «Basler Nachrichten» als Bezeichnung für «Schwarzenbachs Zweite» (Initiative).

Training

Nichts ist nichtsnutzg auf dieser Welt. Im Wrack einer bauchgeladenen tschechischen Tupolew-Maschine in Kloten hat die Swissair einen Schießstand für Sicherheitsbeamte eingerichtet.

*

In Wohlen ist ein Fahrschul-Center (auch Verkehrskindergarten für Erwachsene genannt) eingerichtet worden, wo Fahrschüler ganz unter sich üben können, ehe sie auf die übrigen Verkehrsteilnehmer losgelassen werden.

Apropos Schwarzenbach ...

Schwarzenbach-Sandwich:
Ein Italiener, der mit 2 Koffern auf den Bahnhof marschiert.

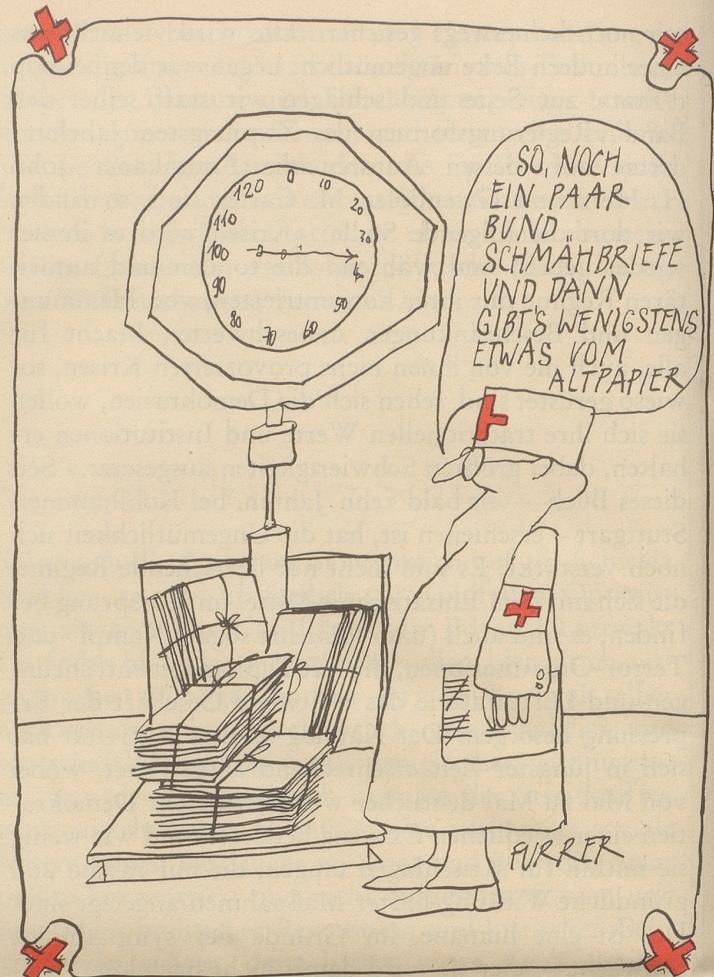
Café Schwarzenbach:
Wird vom Wirt persönlich serviert.
RZ

Ausgerechnet

Ein holländischer Professor hat ausgerechnet, daß ein Kriegsopfer vor 2000 Jahren 3 Franken erforderte, unter Napoleon bereits 13'000 Franken, im Ersten Weltkrieg gegen 100'000 Franken und im Zweiten Weltkrieg schon über 200'000 Franken kostete. Daraus zu schlüpfen, das Menschenleben sei wertvoller geworden, dürfte immerhin ein Trugschlüß sein.

Frieden

Man hat es erwarten können, das Echo der östlichen «Friedensfreunde» auf den realen Friedensplan des amerikanischen Präsidenten: «Nix Nixon!»



Schmäh- und Drohbriefe häuften sich beim Schweizerischen Roten Kreuz, nachdem dieses mit einem «Appell der Unvoreingenommenheit» das Schweizervolk um finanzielle Unterstützung für die vom jordanischen Bürgerkrieg betroffene Zivilbevölkerung gebeten hatte.

Dringlich

In Italien wurde mit Transparenten «Divorzio subito» (Sofort Scheidung!) für die Ehescheidung Stimmung gemacht. Da scheinen es Ehemüde oder wieder Heiratslustige sehr eilig zu haben.

In

Es gehört einfach zum guten Ton, «in» zu sein. Kein Wunder, ist so viel von Indiskretion, Infarkt, Intoleranz und Inflation die Rede ...

Bestseller

Die ersten 100'000 Exemplare des ersten Teils der Memoiren von General Charles de Gaulle waren im Nu ausverkauft. Man darf ihn aber auch mit Recht als großen Autor anpreisen.

Tandem

Das mußte, als Konsequenz des Unisex, ja kommen: Das Tandem (gleiches Velo für Fahrer und Fahrrerin) wird wieder modern!

Literatur

Im Westen kann es vorkommen, daß eine schriftstellerisch begabte Person nach einem Aufenthalt im Gefängnis ein Buch schreibt. Bei den Russen ist es umgekehrt: Dort schreibt einer zuerst ein Buch, um daraufhin ins Gefängnis zu wandern.

Oestliches

Das Leipziger Kabarett «Pfeffermühle» kommentierte: Man solle nicht nur neue Einkaufshallen wie Erbsen über die Stadt verteilen, sondern auch einmal ein paar Erbsen an die Kaufhallen.

*

Zwei Straßenkehrer in Prag unterhalten sich. «Ich verstehe es nicht. Als die Partei vor mehr als zwanzig Jahren die Macht übernahm, sagte man uns, in Zukunft werden die Herren die Straßen fegen!» – «Du bist ja dumm, Genosse. Hat man dir nicht immer wieder gesagt, daß jetzt wir die Herren sind?!»